

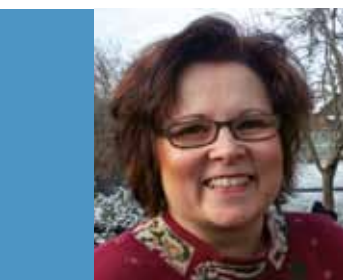
# „Ich konnte immer noch dazulernen“



Die RPI-Ausbildung ist auch für erfahrene Kinderdiakone hilfreich



Bei der RPI-Ausbildung lernt man mehr als nur den richtigen Einsatz der Kinderhefte Schatzkiste (für 8–1-jährige) und 4you (für 12–15-jährige).



**Bettina Lezak**  
49 Jahre alt, hat zwei Töchter im Alter von 15 und 18 Jahren, ist „Frauchen“ von Labrador June und engagiert sich mit ihrem Ehemann Peter in der Adventgemeinde Paderborn.

Vor drei Jahren entschied ich mich für die Ausbildung zur Kinderpädagogin beim Religionspädagogischen Institut (RPI) unserer Freikirche. Ganz ehrlich – anfangs war ich ein bisschen skeptisch. Seit über 20 Jahren engagiere ich mich im Kindergottesdienst (Kindersabbatschule) und bin in fast allen Altersgruppen tätig. Ob ich noch etwas dazulernen kann?

## Mitarbeitende qualifizieren

Bereits das erste Ausbildungswochenende hat mich begeistert und inspiriert. Mir war sofort klar: Hier werden Mitarbeitende hervorragend qualifiziert. Die Inhalte und Themen

wurden während der gesamten Ausbildung tiefgründig, fachkompetent, relevant und praxisnah dargeboten.

In diesem Zusammenhang habe ich mir überlegt: Für die Arbeit mit Kindern braucht man normalerweise spezielle Ausbildungen, nur bei uns in der Gemeinde nicht. Wenn wir unsere Kinder in den Kindergarten, die Kita oder die Schule schicken, achten wir genau darauf, nach welchem Konzept die Institution arbeitet. Welches Wissen wird unseren Kindern dort vermittelt und auf welche Art und Weise geschieht das? Aber im Kindergottesdienst?

Manchmal, gerade in großen Gemeinden mit vielen Kindern, habe ich das Gefühl, dass man froh ist, überhaupt jemanden zu finden, der im Kindergottesdienst mitarbeitet. Das kann doch nicht sein, oder? Nach jedem RPI-Wochenende ist mir klarer geworden, dass gerade für den Kindergottesdienst die Mitarbeitenden sehr sorgfältig ausgesucht werden sollten. Nicht jede „Mutter“ oder jeder „Vater“ ist zwangsläufig für diesen Dienst geeignet. Ich weiß nicht, ob ich mich jetzt zu weit aus dem Fenster lehne, aber eigentlich müsste die RPI-Ausbildung zur Pflicht für jeden werden, der in der Gemeinde mit Kindern arbeitet.

## Religiösen Missbrauch bekämpfen

Besonders beim Thema „Religiöser Missbrauch“ wurde mir bewusst, wie wichtig die Auswahl und Ausbildung der Mitarbeitenden im Kindergottesdienst ist. Bei religiösem Missbrauch wird Gott beispielsweise als strafende Autorität eingesetzt. Aus meiner eigenen Kindheit kenne ich einen Spruch, der mir bis heute im Gedächtnis geblieben ist: „Kleine Sünden bestraft der liebe Gott sofort!“ Das war der erste und letzte Satz, den unser Pfarrer im katholischen Grundschulunterricht in jeder Stunde von sich gab.

Was wir unter anderem durch solche Aussagen bei den Kindern hervorrufen, ist Angst, zum Beispiel etwas Falsches zu machen. Diese Angst lähmt. Wenn mir ein Mensch Angst macht, kann ich mich dagegen wehren, aber was ist mit Gott!? Wie soll man sich gegen Gott wehren? Muss ich mich überhaupt gegen Gott wehren? Gott ist doch Licht, in ihm ist keine Finsternis! Er gibt uns Liebe, Kraft und Geborgenheit!

Menschen voller Ängste sind leicht beeinflussbar und gehen immer wieder falschen Lehren auf den Leim. Und sie werden immer wieder Opfer von religiösem Missbrauch. Ich bin froh, dass sich das RPI gegen religiösen Missbrauch und für angstfreien Glauben stark macht.

## Gottes Liebe weitergeben

Es ist so wichtig, dass wir unsere Kinder im Glauben begleiten, sie darin stärken und ihnen einen Gott vermitteln, der sie bedingungslos liebt, egal wie sie sich verhalten. Gott lässt sie nicht los, er hält nicht den strafenden Finger nach oben. In welcher Situation sie sich gerade auch befinden, Gott ist da und hilft. Die Liebe, die von Gott kommt, ist so groß, dass wir genug davon haben, um sie weiterzugeben – zu allererst an unsere Kinder!

Ich danke Gott, dass er mir die Möglichkeit gegeben hat, die RPI-Ausbildungswochenenden zu besuchen (Infos dazu gibt es unter [sta-rpi.net](http://sta-rpi.net)). Und ja, ich konnte tatsächlich noch etwas dazulernen – viel mehr, als ich mir anfangs vorstellen konnte. ■